



## Prachner Kunstbuchhandlung

Neubau  
7. Bezirk

Museumsplatz 1

**Architekten |**  
**architects:**  
querkraft architek-  
ten zt-keg, Wien

**Bauherr |**  
**builder-owner:**  
Georg Prachner

**Bauzeit |**  
**construction time:**  
2001

**Foto | photo:**  
Rupert Steiner,  
Wien

Die Kunstbuchhandlung Prachner im Museumsquartier ist in der Ovalhalle in direkter Nähe zum Ticketcenter untergebracht. Den Wänden der Halle werden in respektvollem Abstand metallene Regale vorgesetzt, die die „Lesarena“ bilden und durch ihren Lochlechrücken die barocke Bestandshülle durchscheinen und damit spürbar werden lassen. In den Fensternischen hinter der Regalwand bleibt Raum für die notwendigen Nebenfunktionen wie Büros und Lagerräume. ☞ Um die Buchhandlung multifunktional nutzen zu können und einen überschaubaren, einfachen Raum zu schaffen, wurde auf den Einbau fixer Elemente in der Raummitte verzichtet. Niedrige Möbel aus kerngeräucherter Eiche ermöglichen die Präsentation der Auslage, lassen sich aber jederzeit zur Seite schieben.

The Prachner art bookstore is located in the museum quarter's "Ovalhalle", right next to the ticket centre. Metal shelves are fitted at a respectable distance from the walls of the hall to create a "reading zone" and their perforated sheet backs enable the baroque shell to shine through and be perceived. The window niches behind the shelves provide space for the necessary ancillary office and storage rooms. ☞ To ensure multiple use and to provide a simple room with a clear layout, no fixed elements have been installed at the centre of the room. Low furniture made of smoked oak are used to present the books, though they can also be pushed aside at any time.



## LEE Sozialer Wohnbau

Favoriten  
10. Bezirk

Leebgasse 46

**Architekten |**  
**architects:**

querkraft architek-  
ten zt-keg, Wien

**Generalplaner |**  
**general planner:**

Schwalm-Thomas,  
Wien

**Bauherr |**

**builder-owner:**  
GPA-WBV

**Bauzeit |**

**construction time:**  
2003–2004

**Foto | photo:**

Margherita  
Spjutini, Wien

Der Wohnbau besticht durch die Farbigkeit seiner Fassaden. In einer Baulücke zwischen zwei grauen Altbauten positioniert, wachsen auf den Gebäudefronten immergrüne Gräser. Sämtliche Öffnungselemente sind als geschlossene grüne oder gelbe Paneele in die Ganzglasfassade eingesetzt und folgen so dem Farbkonzept. Die Balkone zur Hofseite, jeweils ca. 43 cm über der Fußbodenoberkante der Wohnungen angeordnet und mit einer durchgehenden Sitzbank ausgestattet, laufen von der eigentlichen Balkontiefe zu einem Spitz zusammen. Durch das Hochsetzen der Balkone dringt das Sonnenlicht tief in die Wohnungen hinein. ☒ Straßenseitig sind keine Balkone gestattet, hier wurden begehbare Gesimse mit derselben Brüstungsverglasung vorgelblendet. Alle Wohneinheiten lassen sich um einen in der Gebäudemitte liegenden Sanitärkern herum entsprechend den Bedürfnissen der Bewohner aufteilen.

The residential building is distinguished by the colours of its facades. It is positioned in a gap between two grey old buildings, and evergreen plants grow up the building's facade. All aperture elements are integrated in the closed glass facade as green or yellow panels. ☒ The balconies on the courtyard side are tapered from the deepest point. The elevation of the balconies enables sunlight to penetrate deep into the apartments. ☒ Balconies are not permitted on the side facing the street. Here, walk-on corbels with the same balustrade glass panels have been installed. All apartments can be partitioned in accordance with the users' requirements around a utility core at the centre of the building.



## Einfamilienhaus DRA

Ottakring  
16. Bezirk

1160 Wien

**Architekten |**

**architects:**

querkraft architekten  
zürcher, Wien

**Bauherr |**

**builder-owner:**

privat

**Bauzeit |**

**construction time:**

2003

**Foto | photo:**

Hertha Humigus,  
Wien

Ein nur drei Meter breiter massiver Kellerstreifen berührt das Grundstück, die Wohngeschosse kragen um zwei Drittel der Gebäudetiefe aus – das Gebäude schwebt über dem Boden. Das kleine, nur 650 m<sup>2</sup> große, steile Grundstück bietet einen grandiosen Ausblick, galt aber als nahezu unbebaubar. Die baurechtlichen Vorschriften schrieben eine Platzierung in der Mitte des Grundstücks vor, ein umlaufender Streifen Garten von fünf Metern Breite wäre das Ergebnis gewesen. ☒ Nun hebt sich das Gebäude in die Höhe. Dies wird mittels dreier, jeweils zwei Geschosse hoher Stahlfachwerke bewerkstelligt. Es entsteht ein Gartengeschoss, an das Gäste- und Hobbyraum anschließen. Die Ebene darüber übernimmt die Funktion der Eingangsebene, hier sind aber auch die Schlafräume und Bäder angeordnet, um das Wohnen am höchsten und exponiertesten Punkt des Hauses zu situieren. Die Außenhülle aus Aluminiumplatten umschließt das gesamte Gebäude, bindet die Balkone ein, öffnet sich über gezielt gesetzte Ausschnitte und bietet Ausblicke.

The small, steeply sloping plot of land, which is only 650 m<sup>2</sup> in size, was considered to be practically impossible to build on. Now, a single-family house rises up amidst the steel structures. A garden storey is being created which adjoins the guest and hobby rooms. ☒ The level above functions as the entrance level, and also contains the bedrooms and bathrooms, to ensure that the living areas are located at the highest and most exposed point of the building. The exterior is covered entirely in aluminium panels with balconies and has apertures at specific points to provide the users with views of the surrounding area.



## Einfamilienhaus SPS

Ottakring  
16. Bezirk

1160 Wien

**Architekten |**  
**architects:**

querkraft architek-  
ten zt-keg, Wien

**Bauherr |**  
**builder-owner:**

privat

**Bauzeit |**  
**construction time:**

1999

**Foto | photo:**

Hertha Humaus,  
Wien

Das Einfamilienhaus liegt in einem Kleingartensiedlungsgebiet, das eine maximal bebaubare Fläche von lediglich 50 m<sup>2</sup> zulässt. Anforderung der Bauherrenschaft jedoch waren 300 m<sup>2</sup> Nutzfläche inklusive einer Einliegerwohnung. ■ Um diesem Anspruch gerecht zu werden, mussten die baurechtlichen Möglichkeiten ausgereizt und interpretiert werden. Das Sockelgeschoss als Hauptbauteil wurde tief in den Hang eingegraben. Damit gilt es als Kellergeschoss, die bebaubare Fläche vergrößerte sich auf 83 m<sup>2</sup> pro Grundstück, die vorgeschaltete Gartenfläche maximierte sich. Die voll verglaste Front öffnet sich zum Garten und verbindet Innen- und Außenraum miteinander. ■ Auf den Sockel aufgesetzt wurden zwei „Kleingartenhäuschen“ in Leichtbauweise, PUR-beschichtet mit abgerundeten Ecken, in denen sich jeweils zwei Zimmer mit einer Zwischenzone befinden, die einen unversperrten, grandiosen Panoramablick bieten.

The house is located on an allotment garden plot which only provides a building area of 50 m<sup>2</sup>. However, the building owners required 300 m<sup>2</sup> of floor space. ■ It was also necessary to exploit and interpret building regulations. The socle level, which is the main part of the structure, was embedded deep in the slope. It is therefore officially a cellar storey, which enlarges the building area. The entirely glazed front opens up onto the garden and connects the indoor and outdoor space. ■ Two little "garden sheds" were built in a light construction method on the socle. Each contains one room and an intermediate zone which offer a wonderful and unobstructed panoramic view.